Kleine Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **4 (1895)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wahrscheinlich auch mit dem dritten Hotel eingegangen würde, wenn dasselbe den Verein darum anginge. Derartige Vereine sollten alle festgenagelt werden, denn es ist weiter nichts als ein Aussaugen unserer Arbeit. Die Konkurrenz sorgt heute schon genügend dafür, dass die Preise in den Hotels nicht zu hoch sind, ohne dass die Hoteliers, nachdem sie glauben eine Rechnung mit einigem Profit abgeliefert zu haben, letzterer ihnen im letzten Momente durch Vorzeigung einer Beamten- oder Offiziers-Vereins-Mitglied-Karte noch genommen wird.

Alle Mitglieder des Gasthofbesitzer-Vereins sind Ihnen gewiss für Ausmerzung dieser Uebelstände sehr dankbar. Dies geschieht hauptsächlich dadurch, dass Sie, wie besonders im letzten Jahre geschehen ist, soviel als möglich in der Wochenschrift dagegen ankämpfen und die Mitglieder unseres Vereins stets über den in neuerer Zeit so üppig in's Kraut geschossenen Unfug unterrichten."

Vocation.

Un correspondant de la Feuille d'avis de Vevey lui adresse une intéressante lettre sur ce sujet. Nous en détachons les réflexions suivantes:

„Plus nous avançons, c'est-à-dire plus la société s'affirme et se civilise, et moins la jeunesse embrasse les métiers, se détournant progressivement de l'agriculture et des travaux corporels. Cette disposition existe un peu partout. Partout les carrières dites libérales, les administrations, les bureaux, sont encombrés, et partout l'agriculture manque de bras. En ce qui concerne particulièrement notre pays, on constate qu'il existe un double courant, tendant, d'une part, au dépeuplement des campagnes au profit des villes, surtout des grandes villes, et, d'autre part, à l'absorbtion grandissante de l'industrie des hôtels et pensions par l'élément étranger au détriment de l'élément indigène.

Nous avons sous la main, dans le pays même, une industrie prospère et fructueuse dans ses résultats, allant sans cesse se développant, offrant à la jeunesse de multiples chances d'avenir, et nous assistons avec une certaine indifférence à son absorbtion par de nouveaux venus. L'industrie des hôtels, nous l'avons dit, occupe quantité de bras et d'intelligences, et réunit en elle-même diverses professions qu'elle fait vivre et qui, quoique parfois modestes, n'en constituent pas moins le fond d'une carrière ou tout au moins un gagne-pain assuré.

Pourquoi nos jeunes gens ne deviendraient-ils pas — avec la perspective d'être un jour patrons ou chefs — cuisiniers, cavistes, sommeliers, etc., aussi bien que ceux qui viennent du dehors exercer ces professions sous nos yeux, sans que nous fassions rien pour nous les assurer? Cela tient-il à une apathie naturelle, à une sorte de noblesse résidant dans notre caractère? On pourrait le croire quand on constate que sur un personnel de quinze à vingt employés ou artisans, dépendant d'hôtels, on ne trouve souvent pas un Vaudois. Et cependant, il semblerait si logique que les enfants du pays, à l'instar de ce qui se passe dans l'Oberland, au lac des Quatre-Cantons, dans les Grisons, et ailleurs, s'efforcassent de fournir le contingent de forces qui se recrutent au dehors.

Mais voilà, pour la plupart de ces emplois ou de ces vocations, il faut connaître les langues, avoir voyagé, séjourné en Allemagne, en Angleterre, et c'est là que le bas blesse. Avons-nous cette qualité fondamentale, innée, des races du Nord, la persévérance? Beaucoup de jeunes gens, sans doute, apprennent l'allemand, l'anglais, l'italien peut-être, mais combien savent réellement le parler, s'en servir utilement? Je ne crois pas dépasser la mesure en disant que c'est un bien petit nombre et que la plupart d'entre eux, faute de persévérance, ne les pratiquent plus une fois rentrés au pays, si même ils ne se découragent pas dès la première année.

Or, ne l'oublions pas, le défaut de connaissance des langues constitue un état d'infériorité marquant et incontestable pour nos jeunes gens, car ils ne peuvent ainsi aborder utilement une carrière, pour laquelle l'usage des langues est indispensable au premier chef.

Rundschau.

Italien. Im italienischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird die Einführung der kombinierbaren Rundreisebillets vorbereitet.

Fachpresse. Die „Wochenschrift", das Organ des „Internationalen Verein der Gasthofbesitzer" erscheint seit 1. März jeweilen 8 Seiten stark. Wir gratulieren unserer tapfern Kollegin in Köln zu ihrem erweiterten Kleide.

Schweizer. Landesaustellung. Das Zentralkomitee hat folgenden Beschluss zu handen der Landesausstellungskommission gefasst: Die von den Preisrichtern zu erkennenden Auszeichnungen sind nach Graden abgeteilt folgende: a) Diplom für goldene Medaille, b) Diplom für silberne Medaille, c) Diplom für bronzene Medaille, d) Ehrenmeldung. — Die Medaillen sind als Facsimile in den Diplomen eingeprägt, können jedoch von den Eigentümern der Diplome gegen Bezahlung des effektiven Werthes beim Zentralkomitee bezogen werden.

Schweiz. Landesausstellung, Genf 1896. *Restaurants und Brasserien.* Das Zentral-Komitee erlässt eine öffentliche Ausschreibung für die Uebernahme folgender im Innern der Ausstellung gelegener Ausschank-Lokalen: 1. Café-glacier (Confiserie) im Ausstellungspark der schönen Künste; 2. Ein Brasserie-Restaurant ebendaselbst; 3. Ein Brasserie-Restaurant am Arve-Quai; 4. Ein solches im Park der landwirtschaftlichen Ausstellung; 5. Ein Brasserie-Restaurant im Parc de Plaisance.

Diejenigen Personen, welche Lust zu Uebernahme haben, können sich die allgemeinen und speziellen Bedingungen des Pflichtenheftes bei der Kanzlei der Landesausstellung, Stadthaus Genf, von heute ab verschaffen. Desgleichen können dieselben von Donnerstag den 28. März an, bei Herrn J. E. Goss, General-Architekt, rue Général-Dufour, Genf, Einsicht in die Baupläne nehmen.

Urheberrecht an Musikwerken. Aus Zürich wird dem „Bund" geschrieben: Die „Société des Auteurs Compositeurs et Editeurs de musique in Paris" sandte dieser Tage durch das Stadtammannamt einem hiesigen Restaurateur eine rechtliche Notifikatien, dass er wegen Uebertretung der internationalen Uebereinkunft, zum Schutze von Werken an Litteratur und Kunst vom 9. September 1886 verantwortlich gemacht werde, wenn er in seiner Wirthschaft Kompositionen, deren Autorschaft von einem Mitgliede der Société herrührt, durch Musiker „aufführen lasse." Jede Uebertretung werde mit gerichtlicher Klage verfolgt. Da es sich in dem betreffenden Wirtschaftslocal nur um Spielen auf dem Klavier durch Berufsmusiker, die zur Unterhaltung der Militärs engagirt werden, handeln kann, oder auch um das Spiel eines Dilettanten, so glaubt der Wirt eine Verletzung der zitierten Uebereinkunft nicht zu begehen, auch könne einem Wirt unmöglich zugemutet werden, darüber Kontrolle zu führen, ob ein Gassenhauerlied diesen oder jenen französischen Komponisten zum Autor habe. Aus diesen Gründen wartet er einen allfälligen Gerichtsentscheid ab." Der „gestrenge" Herr Knosp in Bern, als Vertreter obbenannter Gesellschaft, scheint in seinem Uebereifer zum Despot werden zu wollen.

Wein-Import im Jahre 1894. Die Schweiz hat im letzten Jahre 412,347 Hektoliter Wein in Fässern aus Spanien eingeführt, gegen 250,006 Hektoliter im Jahre 1893 und gegen durchschnittlich 129,312 in den Jahren 1890—1892.

Aus Italien sind letztes Jahr 275,446 Hektoliter eingeführt, gegen 272,827 Hektoliter durchschnittlich in den Jahren 1890—1892.

Unter der Herrschaft des Zollkrieges sind also die Bezüge von Frankreich um 90 % durchschnittlich in den beiden Jahren 1893 und 1894 gegen den Durchschnitt der Jahre 1890—92 zurückgegangen, während sich der Import aus Spanien im Jahre 1893 verdoppelt und im letzten Jahre nahezu vervierfacht hat. Die italienische Einfuhr endlich hat letztes Jahr im Vergleiche zu 1893 eine Abnahme von 40 % erfahren. Spanien hat nunmehr den ersten Rang in der Weinversorgung der Schweiz eingenommen. Bis zum Jahre 1886 hatte diesen Platz Frankreich inne, seit 1887 trat Italien an dessen Stelle, um denselben letztes Jahr an Spanien zu verlieren. Die gewaltige Zunahme unsers Wein-Importes aus Spanien ist namentlich dem Zollkriege mit Frankreich zuzuschreiben, ferner der erschwerten Einfuhr der spanischen Weine nach Frankreich, den grossen Weinernten Spaniens und den für unsere Importeurs günstigen Valutaverhältnissen.

Die Keller werden jetzt gut gelüftet. Die Fässer vom Schimmel und Schmutz gereinigt. Die Reifen der Fässer werden eingeölt, überhaupt soll der Weinkeller in diesem Monat gründlich sauber gemacht werden. Wer noch neuen Wein abzulassen hat, der säume jetzt nicht mehr damit, da ein weiteres Liegenlassen auf der Hefe demselben schädlich wird.

Kleine Chronik.

Weggis. Hotel und Pension Lützelau bei Weggis ist eröffnet.

Weggis. Das Hotel Bellevue, Besitzer, Herr H. Neef, wird am 10. April für die Saison eröffnet.

Vitznau. Hotel Rigibahn und Pension Kohler, Besitzer Herr Kohler-Flück, sind für die Frühjahrssaison eröffnet.

Auf der **kleinen Scheidegg** soll diesen Frühling eine grosse Restauration erstellt und auf 1. Juli eröffnet werden.

Baden. Hr. Fr. Stöckli erwarb käuflich das Gasthaus zum „Pfauen" in Ennetbaden und hat derselbe das Haus bereits bezogen.

Luzern. Sonnenberg-Bahn. Das Aktien- und Obligationenkapital ist nicht vollständig gezeichnet worden. Der Rest soll nachträglich auf privatem Wege aufgebracht werden.

Aarau. In hier wird nächsten Sommer ein neues Hotel unter dem Namen Hotel Gerber eröffnet. Dasselbe, ein stattlicher Bau, befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs.

Baden. Das Gasthaus zum „Hörnli" ist zum Preise von Fr. 43,000 von Hrn. Wetzel an Frl. R. Bloch in Zürich übergegangen, welch letztere mit dem 15. April den Betrieb übernehmen wird.

Biel. Die Genossenschaft des Hotels zum blauen Kreuz in Biel lässt daselbst an der untern Quaistrasse ein Hotelgebäude errichten; ebenda Herr G. Stettler (Hotel de la gare, Biel) an der Bahnhofstrasse ebenfalls ein Hotel.

Luzern. Der Gasthof zum „Adler" in Schüpfheim ist Mitte März an die HH. Gebr. Enzmann in Flühli übergegangen. Das Gast- und Kurhaus zur „Kreuzbuche" im Flühli wird wie bisher von der Familie Enzmann fortbetrieben.

Zug. Der Verkehrsverein Zug ist, wie uns mitgeteilt wird, gesonnen, nächsten Sommer die kostspielige Ausgabe eines Fremdenblattes, resp. -Liste, zu unterlassen und das dadurch ersparte Geld zu Kollektiv-Annoncen zu verwenden. Ein sehr weiser Beschluss.

Graubünden. Herr Dr. Bellmann von Meran, der in Guarda eine Kaltwasserheilanstalt hat, will seine Sommerstation nach Guarda verlegen und zu dem Zwecke ein Etablissement mit ca. 60 Fremdenbetten erstellen und zwar in Boscha Guarda. Die Regierung erteilte ihm die Erlaubnis, die ärztliche Praxis ausüben zu dürfen.

Reklame. Wir werden um Aufnahme nachstehender Bitte ersucht:

Herr Ferd. Sprengel, Besitzer von Sprengels Parkhotel in Bad Nauheim bittet die Herren Kollegen um Uebersendung schöner eingerahmter Ansichten ihrer Hotels zur Anbringung auf den Korridoren etc. des bedeutend vergrösserten Parkhotels.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 2. bis 8. März: Deutsche 686, Engländer 502, Schweizer 242, Holländer 126, Franzosen 86, Belgier 111, Oesterreicher 39, Amerikaner 23, Portugiesen, Spanier, Italiener 41, Russen 77, Dänen, Schweden, Norweger 24, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Summa 19656. Davon waren Passanten 62.

Biel. Die Tonhalle in Biel ist um Fr. 55,000 in den Besitz von Herrn C. Riesen-Ritter, Inhaber des „Hotel Bielerhof", übergegangen. Der neue Besitzer beabsichtigt, die in der Tonhalle befindliche Theaterbühne zu vergrössern und durch Anbauten Säle zu Gesellschaftszwecken zu beschaffen. Da es in Biel dato an solchen fehlt, wird das Unternehmen unzweifelhaft auf Erfolg rechnen dürfen.

Salzburg. Am 16 v. M. wurde das neue, prächtige Salzburger Hotel-Restaurant „Mirabell" eröffnet. Dieses an der Stelle der ehemaligen Mirabell-Säle stehende Etablissement wurde von der gräflich Arco Zineberg'schen Brauerei Kaltenhausen mit einem Kostenaufwande von nahezu 300,000 fl. erbaut und umfasst zwei Ballsäle, Clublokale, drei Speisesäle, Kegelbahn, Fremdenzimmer etc.

Briefmarkensammler wird die Nachricht interessieren, dass der französische Resident auf den Inseln Wallis und Futuna in Polynesien demnächst neue Briefmarken ausgiebt. Die von Wallis tragen das Bild der Königin Havelna, die von Futuna dasjenige der beiden Könige dieser Insel. Bis dahin werden die dort bisher ausgegebenen Marken mit dem Ueberdruck: „Wallis-Futuna" versehen.

Oberalp-Pass. Die Regierungen von Graubünden und Uri verwenden sich beim Bundesrat für Erstellung einer Telegraphenleitung über den Oberalp-Pass zwischen Disentis und Andermatt, nebst einer Telegraphenstation auf Oberalp-Passhöhe. Der im Sommer sehr lebhafte Verkehr über diesen Pass und der bisher immer fühlbar gewordene Mangel eines solchen Kommunikationsmittels rechtfertigen das Gesuch der beiden genannten Kantone nach jeder Richtung.

Vulpera. Ueber die Aktiengesellschaft Grand Hotel Waldhaus Vulpera vernimmt man folgendes Nähere. Die Gesellschaft übernimmt die sämmtlichen Immobilien der Herren Gebrüder Pinösch in Vulpera um Fr. 950,000, ebenso diejenigen der Tarasp-Schulser-Gesellschaft um Fr. 340,000, der Herren Töndury Sohn & Co. um Fr. 50,000, der Herren Kessler & Cons. um Fr. 70,000 und endlich diejenigen des Herrn Jon. A. Arquint in Vulpera um Fr. 20,000. Sodann würde das „Hotel Waldhaus" in Vulpera um- und ausgebaut zu einem grossen Etablissement. Dem Umfang dieser Unternehmung entsprechend würde das Aktienkapital auf eine Million Franken festgesetzt, eingeteilt in 1000 Namenaktien à Fr. 1000; und ein Obligationenkapital von einer Million Franken, à 4 %, emittirt.

Schweizerischer Wirteverein. Die Agenturmeldung über die Verhandlungen des Schweizerischen Wirtevereins ist nach einem Schreiben des Präsidenten Herrn Morlock an die „N. Z. Z." der wir die Meldung entnommen, in einigen Punkten der Berichtigung bedürftig. „Die Delegierten-Versammlung hat allerdings den bestehenden Vertrag mit dem Verleger und Redakteur des Vereinsorgans „Gastwirt" gekündigt und hierauf eine Kommission mit dem Auftrag niedergesetzt, zu beraten, was weiter in Sachen geschehen solle. Ueber Gründung einer im eigenen Verlag erscheinenden Fachzeitung wurde in der Versammlung nicht verhandelt. Diese Frage könnte erst dann in Beratung kommen, wenn eine neue Vereinbarung mit Herrn Nötzli, dem Besitzer des „Gastwirt" nicht zu erzielen wäre."

Basel. Der Schönheitssinn macht in Basel gewaltige Fortschritte. Der Gemeinnützige Verein lässt nämlich gegenwärtig mitten auf dem Central-Bahnplatz und unmittelbar vor dem Bahnhofgebäude eine Bretterbude erstellen, die dazu dienen soll, dem Tram-Personal und den am Bahnhof stationirten Kutschern einen Unterschlupf zu bieten gegen Kälte, Regen und — Hitze; letzteres muss man wohl annehmen, da mit der Erstellung der Hütte zugewartet wurde bis die Frühlingssonne ihre bereits schon brennenden Strahlen auf die Erde herniedersendet. Wenn sich die Neuerung bewährt, so soll an andern öffentlichen Plätzen in gleicher Weise vorgegangen werden, was sehr zu begrüssen wäre, denn es heisst ja so wie so immer, die Stadt Basel sei arm an „Sehenswürdigkeiten". Ob's aber den Kutschern nicht zu „trocken" wird innert dieser vier Wände?

Briefkasten.

W. Z. in Z. Wir können das Vorgehen als ein sehr vernünftiges bezeichnen. Bezüglich Ihrer zweiten Frage dürften Sie in den Andeutungen des Leitartikels in heutiger Nummer die passendste Antwort finden.

Nach Baden. Nur einmal hatten wir Ursache uns mit dem fragl. Blatt zu befassen und auch da handelte es sich nicht um eine Qualifizierung desselben als Reklame-Organ, sondern um eine Rüge betr. die Ausführung von Aufträgen. Im Uebrigen sind es ja meistens kleinere isolirte Kurorte die sich empfehlen und die speciell das Augenmerk des wohlhabenden Mittelstandes unter den zahlreichen Lesern des betr. Blattes auf sich ziehen möchten. Die Berechnung ist vielleicht so unrichtig nicht.

☞ Pour cause de maladie de notre Traducteur, la traduction de l'article de fond du dernier numéro paraîtra la semaine prochaine.

La rédaction.